

Regionalwerke Baden

Bedeutendstes Beispiel des Neuen Bauens in Baden.

1932–33 erb. von Robert Lang und Hans Loepfe. Spannungsvolle Beziehung zwischen den drei Baukörpern und den geschlossenen Flächen, verglasten Partien mit bündig gesetzten Stahlfenstern und zurückspringenden, bandartigen Holzfenstern. Umbau und sorgfältige Betonsanierung von Eppler & Maraini, 1987–88.

Information zu Baden

Flussstadt in Kluslandschaft, mit pittoresker Altstadt unter ruinenbekröntem Burghügel, traditionsreichem Bäderquartier im Limmatknie und monumentalen Industrieanlagen.

In der Römerzeit berühmt für die Schwefelquellen in der Limmatbiegung (Aquae Helveticae). Planmässige Stadtgründung wohl im 13. Jh. unter österreichischer Herrschaft, in Anlehnung an ein älteres kirchliches Zentrum, eine geschlossene kyburgische Marktsiedlung und den befestigten Burghügel Stein. 1415 Übergang an die Acht Alten Orte, im 2. Villmergerkrieg 1712 an die ref. Stände; während der Helvetik (1798–1803) Hauptstadt des Kantons Baden, seither Bezirkshauptort. Von den mittelalterlichen Befestigungen sind ausser einem Stück des Wehgangs bei der Sebastianskapelle das Stadttor und die Burgruine Stein erhalten. Die jüngere Siedlungsentwicklung ist geprägt durch den biedermeierlichen Bädertourismus und durch den 1891 gegründeten Weltkonzern BBC/ABB, dessen weitläufige Anlagen noch heute Baden-Nord dominieren.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

